



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Heiligenhafen

Jahresbericht 2019



**Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Heiligenhafen e. V.**

Herzlichen Dank!

Der Kinderschutzbund (DKSB) Ortsverband Heiligenhafen arbeitet mit seinen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen als Die Lobby für Kinder. Wichtige Verbandsziele sind Kinder vor Gewalt, Armut und Vernachlässigung zu schützen und die Lebenssituation der Kinder, Jugendlichen und der Familien zu verbessern. Gelingender Kinderschutz braucht die Unterstützung der gesamten Gesellschaft. Deshalb kooperiert der DKSB Heiligenhafen mit Institutionen, Organisationen, Verbänden, Behörden und weiteren gesellschaftlich relevanten Gruppen und einzelnen Persönlichkeiten.

Kooperierende Institutionen (alphabetisch)

AMEOS Gruppe, Amt Oldenburg Land, ATS Suchtberatungsstelle, AWO Schleswig-Holstein, B.A.D. Arbeitssicherheit, Bezirkshandwerkerschaft Heiligenhafen, BQOH, Brücke Ostholstein, Bundesagentur für Arbeit, BAG der Familienzentren, BAG Die Kinderschutz-Zentren, Bürger-Stiftung Ostholstein,

Der PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein, Der Reporter Fehmarn/Oldenburg, Der Kinderschutzbund BV, Der Kinderschutzbund LV Schleswig-Holstein, Der Kinderschutzbund KV Ostholstein, Der Kinderschutzbund OV Fehmarn, DKSB Seberg gGmbH,



Die Ostholsteiner, Ev.- Luth. Kirchengemeinde Heiligenhafen, Ev.- Luth. Kirchengemeinde Lensahn, Familienzentrum Ahrensböök, Familienzentrum Bad Schwartau, Familienzentrum Eutin, Familienzentrum Neustadt, Familienzentrum Oldenburg, Förderzentrum Kastanienhof Oldenburg, Frauenberatung und Notruf Ostholstein, Gemeinde Großenbrode, Heiligenhafener Post, Jobcenter Ostholstein, Karl Kübel Stiftung,

Kreis Ostholstein: Fachdienste - Individualleistungen der Jugend- und Eingliederungshilfe, - Soziale Dienste, Schulpsychologischer Dienst; Landesministerien Schleswig-Holstein: für Arbeit, Soziales und Gesundheit, für Bildung und Kultur, Innenministerium (kriminalpräventiver Rat),

Lebenshilfe Ostholstein, Lions Club Oldenburg i. H., Lübecker Nachrichten, Martin-Luther-Kindergarten, Örtliche Vereine und Verbände: z. B. Freiwillige Feuerwehr Heiligenhafen, ASB Regionalverband Ostholstein, Oldenburger Sportverein, Partner mit Herz Heiligenhafen, Rotary Club Oldenburg i. H., Sobotta Sicherheitstechnik, Sozialdienst katholischer Frauen, Sparkassen-Stiftung

Ostholstein, Stadt Heiligenhafen, Stadtjugendpflege Heiligenhafen, Theodor-Storm-Schule Heiligenhafen inkl. Außenstelle Großenbrode, VR Bank Ostholstein Nord - Plön eG, Wallmuseum Oldenburg, Warderschule Heiligenhafen.



Spender*innen und Förderer*innen 2019 (alphabetisch)

Adolf Würth GmbH u. Co KG, Autohaus Pfützenreuter, Bayern Supporters Ostholstein, Beachmotel, Bürgerstiftung OH, Frau Monika Albs-Dohmann, Frau Katrin Holzmann, Frau Christiane Max-Westerhaus, Frau Renate Schwirk-Neitzel, Handarbeitsbasar (Frau Nadine Struck), Herr Jörg Hansen, Herr Andreas Höppner, Herr Franz Landrighinger, Herr Folkert Loose,

Heiligenhafener Verkehrsbetriebe GmbH & Co.KG, Holy Harbour Gospel Choir, Kokadi GmbH & Co. KG, Kyffhäuser e. V. Heiligenhafen, Landfrauenverein Fehmarn, Praxis Gunhild Gille, Praxis Langstück, Herr Marcel Schwerdtner, Reimer u. Magdalene Jens Stiftung, Restaurant Kamino, Saltwater Shop, Sparkassen-Stiftung Ostholstein, Stadtbücherei, Steuerbüro Olaf Kreft, Stöberstuv Maritim, VR Bank Ostholstein Nord - Pön e G, Wickelkinder GmbH, Zum Alten Salzspeicher (Herr Sven Wichmann).

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit, Unterstützung und Förderung im Jahr 2019, auch bei allen anonymen Spender*innen!

Wir helfen Kindern und Familien. Bitte unterstützen Sie uns! Wir freuen uns, wenn Sie aktives oder förderndes Mitglied werden, wenn Sie sich ehrenamtlich in einer unserer Einrichtungen engagieren oder Sie an uns spenden. Gemeinsam zum Wohle der Kinder und Familien.

Danke und Kooperationen

Inhalt	1	
Grußwort des Vorsitzenden und Vorwort der Geschäftsleitung	2	
Organigramm des DKSB OV Heiligenhafen 2019	3	
BLAUER ELEFANT		
Familienzentren Heiligenhafen, Fehmarn und Oldenburg	4	
Kinderbetreuung für junge Kinder bis 6 Jahre	6	
Offene Ganztagschule	8	
Schulsozialarbeit	10	
Ambulante und teilstationäre Hilfen	12	
Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg	14	
Ehrenamt im Kinderschutzbund Heiligenhafen	16	
Der Kinderschutzbund Heiligenhafen	17	
Finanzbericht 2019	18	
Ansprechpartner*innen DKSB Heiligenhafen 2020	20	

Dr. Theodor Siebel
Vorwort des Vorsitzenden



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit im vergangenen Jahr 2019 vor. Nach wie vor ist unser Ziel, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 0 - 24 Jahren sowie deren Familien Hilfe zur Selbsthilfe zu vermitteln.

Mit all unseren Kräften stemmen wir uns gegen die anhaltende Entwicklung, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter aufgeht. Stattdessen setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind in unserem Bildungssystem den für sich richtigen Platz findet. Wir glauben ganz fest an die in den Kindern noch verborgenen Fähigkeiten und wollen diese gemeinsam mit ihnen entdecken. Das ist die Grundlage für ein erfülltes, selbstbestimmtes sowie eigenverantwortliches und glückliches Leben.

Wenn ein Kind die Grundtechniken unserer Kultur Schreiben, Lesen und Rechnen als Grundvoraussetzung eines glücklichen Lebens erlernt hat, ist es auch in der Lage, in Begleitung der Eltern und der Schule seinen Weg eigenverantwortlich zu bestimmen und den ihm entsprechenden Schulabschluss erfolgreich zu absolvieren.

Vertrauen wir unseren Kindern, dass sie schon den richtigen Weg gehen!

Dr. med. Theodor Siebel

Martin Liegmann und Silke Krause
Vorwort der Geschäftsleitung



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr sollen die Kinderrechte in das Grundgesetz aufgenommen werden – dafür ist es auch höchste Zeit! Als wegen des Coronavirus der Lockdown diskutiert wurde, zog die Bundesregierung klugerweise viele Expert*innen zur Beratung hinzu – mit der Einschränkung, dass weder die Kinder und Jugendlichen selbst noch Fachleute aus der Kinder- und Jugendhilfe zu möglichen Maßnahmen und deren Wirkweise befragt worden wären.

Abgesehen davon, dass es als kränkend wahrgenommen werden könnte, lediglich als „Infektionsrisiko“ bezeichnet zu werden, wurden Kinder und Jugendliche besonders tiefgreifend in ihren Grundrechten beschränkt. Vor allem für junge Kinder können sich die Wochen ohne Kita hemmend auf die weitere Entwicklung auswirken. Erste Studien, aber auch unsere Beratungszahlen, belegen unsere Befürchtungen, dass es in der Zeit der Kontaktbeschränkungen, der geschlossenen oder nur sehr eingeschränkt geöffneten Kitas, Schulen und Offenen Ganztagschulen vermehrt zu Gewalt in den Familien gekommen ist.

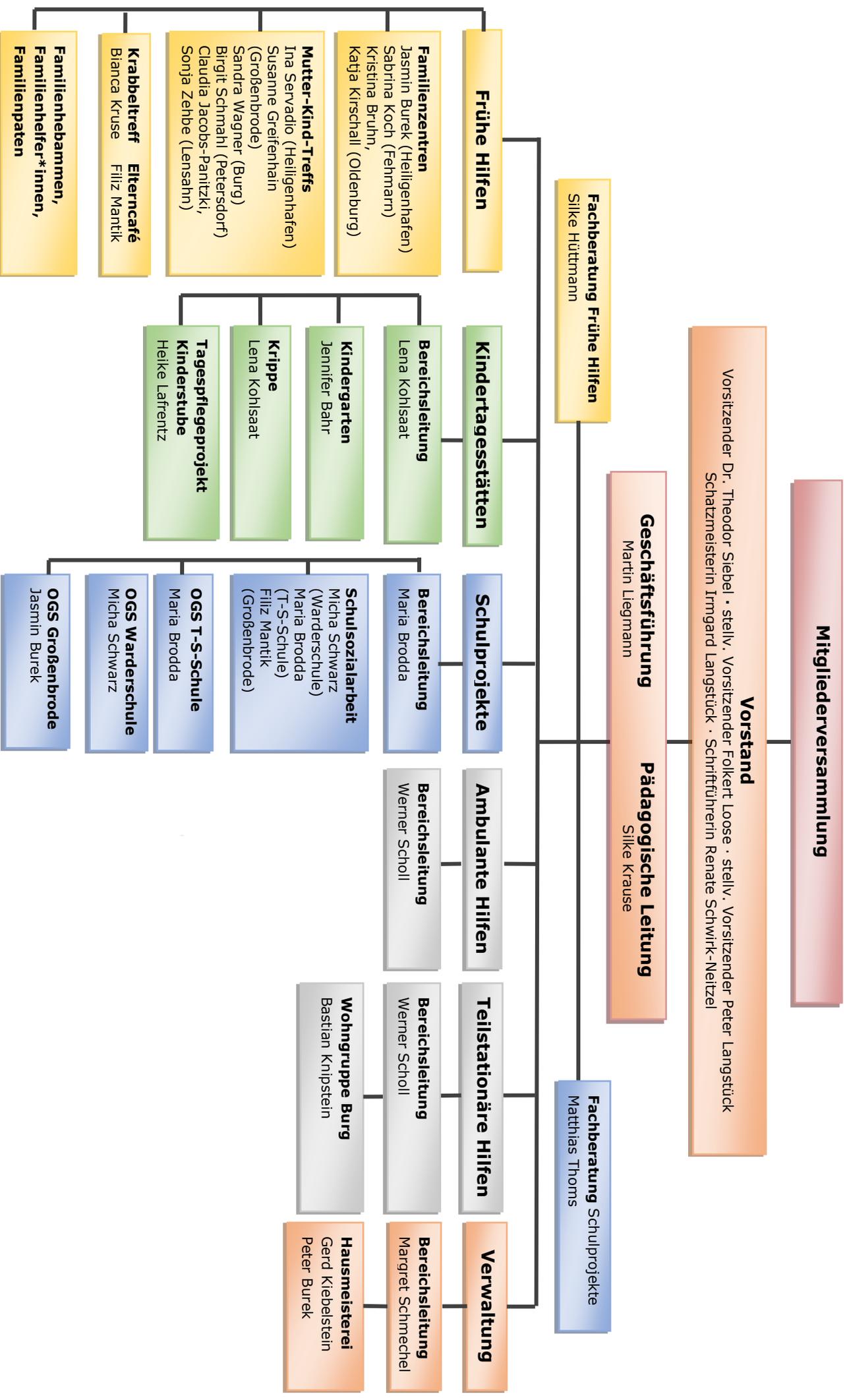
Es geht jedoch auch um das Recht auf Bildung und das Recht auf Teilhabe. Unsere Bildungseinrichtungen sind wichtiger Bestandteil der Gesellschaft, weil wir hier viele ungerechte Startchancen ausgleichen und benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihren Stärken und Begabungen stärken können.

Wir danken all unseren Mitarbeitenden – ehrenamtlichen und hauptamtlichen – für ihren sehr engagierten und wirkungsvollen Einsatz und unserem Vorstand für das vorbildliche Handeln.

Martin Liegmann

Silke Krause

Organigramm Ortsverband Heiligenhafen 2019



Frühe Hilfen und Familienbildung in Familienzentren

Mit Angeboten der Frühen Hilfen und Familienbildung richten sich die DKSB-Familienzentren in Heiligenhafen, Burg a. F. und Oldenburg i. H. an Schwangere, Alleinerziehende und Elternpaare mit Kindern bis 6 Jahre. Familienzentren sind ein niedrighschwelliges, freiwilliges und präventives Angebot in ihrem jeweiligen Sozialraum. Die Zentren sind eng mit ihren Kooperationspartnern vor Ort vernetzt und nutzen Räume in DKSB-Einrichtungen. Qualifizierte Fachkräfte und fortgebildete Ehrenamtliche engagieren sich für die Hilfe und Rat suchenden jungen Familien.

Frühe Hilfen sind sehr wirksamer Kinderschutz. Junge Kinder sind besonders verletzlich und gleichzeitig können Hilfen besonders gut greifen, weil sich ungünstige Abläufe in der Familie noch nicht jahrelang verfestigen konnten. Im Bereich der Frühen Hilfen sind im DKSB Heiligenhafen gut ausgebildete Fachkräfte tätig.



„Vertraulichkeit und der niedrighschwellige Zugang sind gerade für werdende oder junge Eltern, die sich überfordert und erschöpft fühlen, in belasteten Situationen leben oder denen das soziale Netz fehlt, wichtig“, erläutert Silke Hüttmann, Fachberaterin für

den Bereich Frühe Hilfen. Mit Kooperationspartnern wie Kindertagesstätten, Kinderärzt*innen, Sozialem Dienst, Beratungsstellen, Frauenärzt*innen und Migrationsbetreuer*innen des jeweiligen Gemeinwesens besteht ein eng geknüpftes Netzwerk, damit möglichst jede Schwangere und deren Familie mit Bedarf erreicht werden können.

Für die Offene Sprechstunde, Vorträge zur Entwicklung und Erziehung von Kindern, Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® oder den beliebten Babytreff „Hallo, kleiner Mensch“ und für Beratungen kommen die Eltern ins Familienzentrum. Die Familienhebammen, Familienhelfer*innen und die Familienpaten*innen gehen in die Familien. Ebenso aufsuchend ist das Projekt „Begrüßung neuer Erdenbürger“ in Oldenburg.

Die Familienhebammen betreuen Schwangere vor, während und auch nach der Geburt. Dabei begleiten sie die Mutter nicht nur medizinisch, sondern sind auch dafür ausgebildet, feine Anzeichen für Belastungen wahrzunehmen und in Absprache mit den Beteiligten unterstützende Hilfe dazu zu holen.

Der Babytreff „Hallo, kleiner Mensch“ steht bei den jungen Eltern hoch im Kurs, weil hier unkompliziert in vorurteilsfreier Gemeinschaft von Eltern und fachlicher Begleitung des Treffs ein Austausch auf Augenhöhe stattfindet.



Die fachliche Begleitung stärkt die Eltern durch Gespräche und gibt Rückmeldung, wenn mehr Unterstützung ratsam ist.

Familienhelfer*innen sind ausgebildete ehrenamtliche Kräfte, die bei Bedarf Familien kurzfristig unterstützen und entlasten. Dabei geht es um praktische Fragen wie Erziehungstipps, Säuglingspflege, Ernährung oder Freizeitgestaltung von Kindern, Beratung zur Strukturierung des Alltags und um Unterstützung bei Behörden, Anträgen und bei Überschuldung. Die Familienhelfer*innen sind vom Kinderschutzbund ausgebildet und erhalten regelmäßig Reflexionstreffen.

Familienpaten*innen sind Ehrenamtliche, die wöchentlich für zwei Stunden der Familie Entlastung bringen. Dabei kann es um die Betreuung von Geschwisterkindern gehen, damit die junge Mutter sich in Ruhe um das Neugeborene kümmern kann, oder einfach zuhören und mit Rat und Tat der Familie zur Seite zu stehen.

Zum Angebotsspektrum der Familienzentren gehört auch die Vermittlung von Eltern mit Säuglingen an eine Beraterin für „untröstliche Babys“, die Familien mit sogenannten Schreibbabys berät und unterstützt.

Präventiv führen die Familienzentren auch „Eltern-Probezeit“-Kurse durch. Jugendliche und junge Erwachsene können durch den Umgang mit Babysimulatoren und unterstützt durch fachliche Informationen das Elternsein praktisch erproben und sich so das Elternsein realistisch vorstellen.

Im Familienzentrum findet nach Terminvereinbarung auch Beratung durch das Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg des DKSB-Kreisverbandes (in Kooperation mit dem DKSB Heiligenhafen) statt.

Von der Arbeit im Netzwerk der verschiedenen Kooperationspartner profitieren besonders junge Familien mit komplexem Hilfe- und Unterstützungsbedarf. Auf Augenhöhe und sehr niedrighschwellig können individuelle Konzepte erstellt werden, damit in der sensibelsten Lebensphase eines jeden Kindes die Weichen für eine gute Entwicklung gestellt werden können.

Familienzentren im Überblick



Auch in den Familienzentren arbeiten hauptamtliche und ehrenamtliche Kinderschützer*innen zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Die Familienzentren bieten Begleitung durch Familienhelfer*innen an, jedoch entwickelt jedes Familienzentrum mit den Menschen vor Ort besondere Angebote – weil die Familien besondere Bedarfe haben und eine Spende ein sinnvolles Angebot ermöglicht etwa ein Eltern-Kind-Frühstück für Alleinerziehende oder beispielsweise in Oldenburg Strickbegeisterte mit ihrem Hobby jungen Familien helfen möchten.

Familienzentrum Heiligenhafen

Leitung: Jasmin Burek
Betreute Familien: 57
Erreichte Kinder: 116
Babytreffs: 3



Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9 bis 12 Uhr, Donnerstag 15 bis 17 Uhr

Team: 1 Diplom-Pädagogin (Koordination), 13 ehrenamtliche Familienhelfer*innen und Familienpaten*innen

... Ehrenamtliche gesucht!



Familienzentrum Burg a. F.

Leitung: Sabrina Koch
Betreute Familien: 32
Erreichte Kinder: 47
Babytreffs: 4



Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr, Dienstag 15 bis 17 Uhr

Team: 1 Diplom-Pädagogin (Koordination), 7 ehrenamtliche Familienhelfer*innen und Familienpat*innen, 4 Babytreff-Leitungen

Familienzentrum Oldenburg i. H.:

Leitungen: Katja Kirschall, Kristina Bruhn
Betreute Familien: 72
Erreichte Kinder: 104
Babytreffs: 2



Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag 9-12 Uhr im Familienzentrum, 14-tägig im Kindergarten der Freien ev. Gem. Lensahn

Team: 2 Diplom-Pädagoginnen (Koordination), 27 ehrenamtlich Tätige (Familienhelfer*innen, Familienpat*innen, Strickprojekt)



Starke Elternarbeit für starke Kinder

In den 3 Kindertageseinrichtungen (Kita) werden Kinder ab der 9. Lebenswoche bis zum Schuleintritt betreut und gefördert. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den altersentsprechenden Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. In der Kinderstube und der Krippe werden Kinder bis 3 Jahre in Gruppen mit 5 Kindern pro Erzieherin betreut, im Kindergarten sind es 22 pro Gruppe und 2 Erzieherinnen. Alle Einrichtungen arbeiten nach modernen pädagogischen Konzepten, die von den Bedarfen des einzelnen Kindes ausgehen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist neben der Förderung der Kinder ein Schwerpunkt. Die Eltern werden als Experten für ihre Kinder anerkannt und in den Entwicklungsprozess mit einbezogen.

In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an Kitas verändert, weil Strukturen und Konstellationen der Familien anders sind. Es gibt immer mehr Alleinerziehende und Patchworkfamilien, Eltern (insbesondere durch zunehmende Berufstätigkeit der Mütter) müssen sich im Beruf behaupten und gleichzeitig mit den Ansprüchen an sie als Erziehende klarkommen. Nicht selten fühlen sich die Eltern unsicher und überfordert.

Diesen Umstand aufzufangen und auszugleichen, fällt immer mehr in den Tätigkeitsbereich der pädagogischen Fachkräfte. „Morgenkreis, Malen, Spielplatz und Co. gibt es zwar immer noch, jedoch sind wir als Erzieherinnen und Tagespflegepersonen mittlerweile multiprofessioneller unterwegs“, betont Lena Kohlsaatz, Bereichsleiterin Kindertagesstätten.

Immer mehr geht es um z. B. den Ausgleich von Entwicklungsdefiziten bei Verhalten, Sprache oder Motorik sowie der Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder den Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern. „Die Mitarbeiterinnen sind hier täglich gefragt, auf die individuellen Bedürfnisse und Unterschiede der einzelnen Kinder einzugehen, ohne den geforderten Bildungsauftrag außer Acht zu lassen“, so Lena Kohlsaatz weiter.

Das erweiterte Aufgabenfeld bildet sich auch in den Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen ab. Um auf die veränderten Gegebenheiten im Kitaalltag fachlich kompetent reagieren zu können, sind gezielte Schulungen sehr wichtig. Ging es vor einigen Jahren noch um Inhalte wie „Kreisspiele für die Kleinsten“, wurden im letzten Jahr Fortbildungen u.a. zu den Themen „Umgang mit psychisch kranken Eltern“, „Zweisprachigkeit in der Kita“ oder „Unangenehme Gespräche führen“ besucht.



„Der Bereich Inklusion umfasst die Förderung behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder“,

berichtet die Diplom-Sozialpädagogin. Dafür kooperieren die Kitas mit externen Fachkräften und Institutionen wie Heilpädagogen*innen, Sprachheiltherapeuten*innen oder dem Jugendamt. In diesem Zusammenhang fertigen die pädagogischen Fachkräfte zusätzliche Entwicklungsdokumentationen an, führen Gespräche mit den Eltern und unterstützen sie bei Antragsstellungen und ähnlichem.

„In der Arbeit mit den Eltern insgesamt erkennen wir einen wachsenden Bedarf, beraten und unterstützen zu werden. Die Elterngespräche haben heute weniger vorrangig die Entwicklung des Kindes als Hauptthema, vermehrt sind innerfamiliäre Problemlagen wie Trennung der Eltern, Burnout oder Überforderung eines oder beider Elternteile thematisiert. Hier müssen die pädagogischen Fachkräfte kompetent reagieren können sowie über bestehende örtliche Netzwerke und Hilfsangebote Kenntnis haben. Und das ist bei uns Standard“, führt Lena Kohlsaatz aus.

Der Kinderschutzbund als Kita-Träger hat den sich wandelnden Bedarf der Familien schon vor vielen Jahren erkannt und seine konzeptionelle Arbeit dahingehend ausgerichtet.

Die Hilfen für Kinder und Familien hat der Kinderschutzbund unter dem Dach des Gütesiegels BLAUER ELEFANT zusammengefasst. Zusätzlich ist er auch einer von elf Modellstandorten der Karl-Kübel-Stiftung (www.kkstiftung.de). Beide Konzepte haben es sich zum Ziel gemacht, Familien möglichst früh zu erreichen und ihnen ein breites Spektrum an bedarfsgerechten Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen. Entstehender Überforderung, Ausgrenzung oder Armut soll so frühzeitig entgegengewirkt werden (siehe auch Familienzentren).



Lena Kohlsaatz,
Bereichsleiterin
Kindertagesstätte

Die Kita-Einrichtungen im Überblick



Die Kinder in ihren Stärken und ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, ist oberstes Ziel der pädagogischen Fachkräfte. Sie arbeiten situationsorientiert und greifen die Fragestellungen und Belange der Kinder auf, entwickeln daraus Bildungsangebote und schaffen eine anregende Lernatmosphäre. Freispielzeiten, ob in den hell und freundlich gestalteten Innenräumen oder an der frischen Luft, wechseln sich mit angeleiteten Aktionen wie kreativem Arbeiten, Vorschularbeit oder Musizieren ab.

Kinderstube

Leitung: Heike Lafrentz

Mit den flexiblen Öffnungszeiten können individuelle Betreuungsmodelle umgesetzt werden. Das betrifft die tägliche Betreuungszeit, aber auch die Häufigkeit pro Woche mit unterschiedlichen Tageshälften. So ist es möglich, dass gleichzeitig nur 10 Kinder anwesend sind, insgesamt aber 17 Kinder in der Kinderstube betreut werden.

Team: 1 Erzieherin (Leitung), 3 Tagespflegepersonen, 1 Reinigungskraft



Krippe

Leitung: Lena Kohlsaatz

20 Kinder werden 6 oder 8 Stunden täglich betreut. Die Kinder erhalten täglich ein frisch gekochtes Mittagessen, bei Bedarf kann eine Betreuungszeit ab 7 Uhr vereinbart werden. Alle Eltern sind berufstätig.

Team: 1 Diplom-Sozialpädagogin (Leiterin), 2 Erzieherinnen, 1 Heilerzieherin, 1 Sozialpädagogische Assistentin, Vertretungskräfte, 1 Jahresspraktikantin und Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte

Kindergarten

Leitung: Jennifer Bahr

44 Kinder werden bis zu 8 Stunden täglich betreut, bei Bedarf kann eine Betreuungszeit ab 7 Uhr vereinbart werden. Fast alle Kinder nehmen das Angebot des frisch gekochten Mittagessens an. Etwa 90 Prozent der Eltern sind berufstätig.

Team: 3 Erzieherinnen (eine als Leitung), 1 Sozialpädagogische Assistentin, pädagogische Vertretungskräfte und Reinigungskräfte



Mehr Bedarf und gestiegene Anforderungen in der Offenen Ganztagschule (OGS)

Es gibt drei Offene Ganztagschulen (OGS) in Trägerschaft des Kinderschutzbundes. Mit dem Schuljahr 2007/08 startete der DKSB mit der OGS in der Theodor-Sturm-Schule in Heiligenhafen. Im Jahr 2011 kam die OGS in Großenbrode dazu, einer Außenstelle der Theodor-Sturm-Schule Heiligenhafen. Schließlich komplettiert seit Jahr 2016 die OGS an der Warderschule das Angebot mit der Besonderheit, dass auch Jugendliche bis 16 Jahre betreut werden. Der Kinderschutzbund beschäftigt sehr engagierte Fachkräfte, die sich qualifiziert für das Wohl jedes einzelnen Kindes einsetzen.

Die Konzepte der Offenen Ganztagschulen haben sich im Laufe der letzten Jahre gewandelt. Wo anfangs noch die Hausaufgabenbetreuung im Vordergrund stand, rückt heute immer mehr auch die pädagogische Arbeit in den Fokus.

Für viele berufstätige Eltern bedeutet die Betreuung ihrer Kinder in der OGS eine große Entlastung. Die Betreuungssituation ist klar geregelt und für eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung ist gesorgt. Ein wichtiger Vorteil ist weiterhin, dass zusätzliche Fahrtwege zwischen Schule, Sportverein oder Musikschule für einige Eltern entfallen, da vieles an die Schule angegliedert ist. Die Ferienbetreuung entlastet die berufstätigen Eltern und zwar bereits im Sommer vor der Einschulung.

Die Kinder werden sechs Stunden betreut und können zwischen verschiedenen Freizeitangeboten wie z. B. einer Schnitzeljagd in der Schule, einer Kutterfahrt, einem Ausflug zur Landesgartenschau in Eutin, einem Ausflug zu den Fledermäusen in Bad Segeberg oder einem Strandtag wählen.

Für die Kinder ist der pädagogische Mittagstisch ein wichtiger Ankerpunkt nach Schulschluss: die pädagogischen Fachkräfte geben Halt. Indem alltägliche Handgriffe wie Tischdecken, Ab- und Aufräumen eingeübt werden, zusammen gegessen und gemeinsam auf manche Tischmanieren geachtet wird, fühlen sich die Kinder gut aufgehoben und geborgen.

„Mittlerweile kommen auch immer mehr Lehrkräfte auf uns zu, um sich nach Betreuungsplätzen für Schüler*innen zu erkundigen“, berichtet Maria Brodda. Zum einen ermöglicht die fachliche Hausaufgabenbetreuung eine bessere Förderung z. B. für Kinder aus benachteiligten Familien. Einige Eltern nutzen dieses Angebot, weil sie sich dem alltäglichen Hausaufgabenkonflikt zu Hause nicht gewachsen fühlen. So können sie sich anderen Erziehungsthemen zuwenden.



Die OGS bietet sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Kinder können zwischen täglich wechselnden Angeboten, wie z. B. der Sport-AG, der Back-

AG, der Erlebnispädagogik und kreativen Bastelangeboten wählen.

Der Umgang mit immer mehr Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, bestimmt zunehmend den pädagogischen Alltag. Die OGS steht den Eltern in Erziehungsfragen beratend zur Seite und bringt sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen in die Schule ein. Der wachsende Bedarf in den Offenen Ganztagschulen zeigt, dass in vielen Familien Unsicherheiten und Überforderungen herrschen. Viele Eltern äußern immer wieder, dass sie nicht wissen, wie sie ihre und die Situation der Kinder sowohl im heimischen als auch schulischen Bereich aktiv verbessern können. „Sehr häufig nehmen die Eltern unsere Gesprächsangebote an, in denen wir Unterstützungs- und Hilfsangebote aufzeigen können“, freut sich Maria Brodda über das Vertrauen der Eltern.

Doch auch die Gesprächsbereitschaft der Schüler*innen ist gestiegen, aber leider auch die zu bearbeitenden Konflikte. So werden einige Konflikte aus dem Schulvormittag noch am selben Tag in der Offenen Ganztagschule geklärt.

Es gibt also vielfältige Gründe, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in den Offenen Ganztagschulen in den letzten Jahren gestiegen ist. Die Offenen Ganztagschulen sind direkt in der Schule verortet, der sie angegliedert sind. Somit ist die Anzahl der Räume begrenzt und dadurch entstehen oft schon die ersten Probleme, der steigenden Kinderzahl räumlich gerecht zu werden. Mit den pädagogischen Aufgaben steigen auch die Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte. Fachlich ausgebildete Betreuer*innen sind zwar von Nöten, doch auf Grund des Fachkräftemangels nur schwer zu finden.



Maria Brodda,
Bereichsleiterin
Schulprojekte



Die OGS im Überblick

Mit den Offenen Ganztagschulen unterstützt der Kinderschutzbund Familien mit Schulkindern. Angepasst an die Bedarfe der Kinder haben die drei OGS unterschiedliche Profile. Ob besonders viel Ferienbetreuung während der touristischen Hauptsaison (Großenbrode) oder individuelle Lernförderung (Warderschule), von den unterschiedlichen Konzepten profitieren die Kinder. Und durch die regional unterschiedlichen Angebote werden berufstätige Eltern nach Bedarf entlastet, sie wissen ihre Kinder gut aufgehoben.

OGS Theodor-Storm-Schule (Heiligenhafen):
Leitung: Maria Brodda

Betreute Kinder: 73
Mittagstisch: ja
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 11.45-16:30 Uhr, Freitag 11:45-15 Uhr, Früh 6:45-7:45 Uhr; Ferien 8-14 Uhr (jeweils 2. Hälfte der Oster-, Sommer- und Herbstferien)

Team: 1 Diplom-Sozialarbeiterin (Leitung), 3 pädagogische Fachkräfte, 1 Stadtjugendpfleger der Stadt Heiligenhafen, 2 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte



OGS Theodor-Storm-Schule (Großenbrode):
Maria Brodda

Betreute Kinder: 51
Mittagstisch: alle Kinder
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 11.45-16 Uhr, Freitag 11:45-14 Uhr; Ferien 8-14 Uhr (4 Wochen Sommerferien sowie komplette Oster- und Herbstferien)

Team: 1 Diplom-Sozialarbeiterin (Leitung), 1 Erzieher, 3 Betreuungskräfte, 2 Ehrenamtliche, 1 Hauswirtschaftskraft

OGS Warderschule (Heiligenhafen):
Micha Schwarz

Betreute Kinder: 26
Mittagstisch: 15
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 12-15:30 Uhr, bis 16:30 Uhr nach Absprache möglich

Team: 2 pädagogische Fachkräfte (26 Stunden/Woche), 1 Aushilfskraft (3 Stunden/Woche), 2 Lehrkräfte (je 1 Stunde/Woche)



Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der Grundschule Großenbrode, der Theodor-Storm-Schule und der Warderschule in Heiligenhafen berät und unterstützt niedrigschwellig Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern. Ob es um Zoff unter Freund*innen, Spielangebote in Pausen, das Klassen- und Lernklima, Vermittlung zwischen Eltern und Lehrkräften, Fragen zur Erziehung, Einzelfallberatung oder Informationen für die Eltern bei Elternabenden geht: Das Team der Schulsozialarbeit kann auf alle Anfragen kompetent reagieren und für die Schulen jeweils passende Angebote machen.

Schulsozialarbeit

An allen drei Standorten unterstützen die hochqualifizierten Fachkräfte des Kinderschutzbundes Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung ihrer Bildungskarrieren. Mit Mobbingpräventionsprojekten, Streitschlichtung, Kriseninterventionen, Unterrichtsbegleitungen oder einfach einmal einem offenen Ohr für die Schüler*innen erhalten die Kinder und Jugendlichen insbesondere beim weiteren Ausbau ihrer Sozialkompetenzen sowie bei der Überwindung von Problemlagen adäquate Hilfestellung durch die Schulsozialarbeiter*innen.



Diese Angebote stehen allen der insgesamt 580 Schüler*innen sowie ihren Eltern und Lehrkräften offen. „Denn eine ganzheitliche Sichtweise, die Einbeziehung aller Beteiligten und eine intensive Netzwerkarbeit sind wesentliche Indikatoren von gelingender Schulsozialarbeit“, sagt Matthias Thoms, Fachberater für die Schulprojekte.

Die Schulsozialarbeit kann die Probleme der Schülerinnen und Schüler nicht lösen, aber etwas zur Lösung beitragen. Der Weg von der Krisenintervention zu mehr Prävention ist lang, aber lohnenswert.

Aus der praktischen Arbeit 2019

Unter dem Motto „Team-Tage“ führt die Schulsozialarbeit an der Warderschule jährlich zu Beginn des Schuljahres mit allen fünften Klassen ein viertägiges Projekt zur Stärkung der neuen Klassengemeinschaft und gleichzeitig zur Mobbingprävention durch.

Ein idealer Zeitpunkt, um negative Erfahrungen hinter sich zu lassen und einen positiven Neustart zu erleben oder voller Elan weiterzumachen. Das gesamte Projekt wird von der Klassenlehrkraft begleitet und unterstützt.

Die Perspektive richtet sich auf die Mobbing-Prävention und Stärkung der Sozialkompetenz. Wenige kurze Grundregeln, die einen respektvollen Umgang sicherstellen sollen, wie z.B. „Abwertende Bemerkungen sind verboten“, sorgen bei den Kindern von Anfang an für eine sichere Atmosphäre. Zusätzlich können sie sich durch positives Verhalten „Lobkarten“ erarbeiten, welche gegen einen Hausaufgabengutschein eingetauscht werden können.

Das motiviert die Schüler*innen auch weiterhin positives Verhalten zu zeigen. Die weiteren Stunden drehen sich schwerpunktmäßig um das gegenseitige Kennenlernen. Spiele und Übungen, bei denen niemand sprechen darf, bilden den Einstieg, wo hingegen am Ende des ersten Projekt-tages fleißig geredet und gelacht wird.

Ein Informationsfilm über Mobbing an Schulen und dessen gefährliche Folgen sensibilisiert die Kinder und motiviert sie, sich für eine starke Klassengemeinschaft einzusetzen. Von nun an geht es nur noch um die gemeinsame Erarbeitung von Möglichkeiten, Mobbing von vornherein zu vermeiden.

Durch weitere aufeinander aufbauende Gespräche, Übungen, Filmsequenzen und Abmachungen wird versucht, mit den Kindern an den folgenden Tagen Stück für Stück Eigenschaften wie Toleranz, Zivilcourage, Mut und Empathie zu stärken sowie einen respektvollen Umgang zu pflegen. Da es immer zu Konflikten kommen wird, lernen und üben sie das friedliche und respektvolle Kommunizieren bzw. Lösen von Konflikten.

Insgesamt sollen die Team-Tage den Übergang von der Grund- in die Gemeinschaftsschule erleichtern, einen guten Start bieten und ein positives Lernklima schaffen. Es ist eine Basis, an der Lehrkräfte und Schulsozialarbeit zu späteren Zeitpunkten immer wieder anknüpfen können. Zudem stellen sich die Team-Tage als zuverlässiger „Türöffner“ für die Schulsozialarbeit dar.



Schulsozialarbeit im Überblick

Die Schulsozialarbeit bietet den Schüler*innen verschiedene Wege, konstruktives Streiten kennenzulernen. Schulkinder der 3. und 4. Klasse können sich z. B. zum Streitschlichter*in ausbilden lassen und die neuen Fertigkeiten im Schulalltag zum Nutzen der Klassen- und Schulgemeinschaft – und für die eigene Persönlichkeitsentwicklung – anwenden. Häufen sich Konflikte, die Kinder einer Gruppe nicht alleine lösen können, sind einige gezielte Trainingseinheiten im Umgang mit sozialen Situationen hilfreich. Die kontinuierliche Ansprechbarkeit im Schulalltag wissen die Schulkinder zu schätzen.

Theodor-Storm-Schule

Erreichte Kinder: 124
Erreichte Familien: 114

Leitung: Maria Brodda



Warderschule

Erreichte Kinder: 30
Erreichte Familien: 26

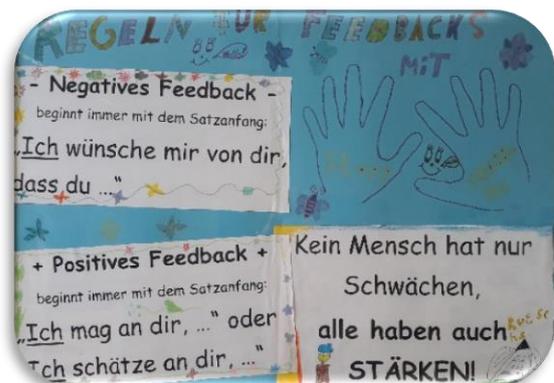
Leitung: Micha Schwarz



Theodor-Storm-Schule (Großenbrode)

Erreichte Kinder: 54
Erreichte Familien: 46

Leitung: Filiz Mantik



Ambulante und Teilstationäre Hilfen

Die **Ambulanten Hilfen** unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen. Dabei kann es um Entwicklungsprobleme, Schulbegleitung oder frühe Elternschaft unter erschwerten Bedingungen, betreuten Umgang oder soziale Gruppenarbeit gehen. Seit 2014 organisiert der DKSB Heiligenhafen mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden die Betreuung von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen als **Teilstationäre Hilfe** (als teilstationäre Wohngemeinschaft in Burg a. F.).

Ambulante Hilfen

Im „Ankerhaus“ in der Breslauer Straße 19 sind das Familienzentrum Heiligenhafen und die Ambulanten Hilfen zusammen eingezogen. „Durch die kurzen Wege können wir schnell reagieren und passgenaue Hilfen für die Familien anbieten. Zusammen mit der Erziehungsberatungsstelle und den anderen Beratungsangeboten in der Breslauer Straße 9 wachsen wir zu einem Standort des Kinderschutz-Zentrums „Ostholstein-Segeberg“, berichtet Werner Scholl, Bereichsleiter Ambulante und Teilstationäre Hilfen.

Im Bereich der Jugendhilfe (SGB VIII) unterstützen die Ambulanten Hilfen Familien in der Alltagsstrukturierung und im Umgang miteinander. Themenschwerpunkte sind meist, Regeln zu vereinbaren, diese einzuhalten und durchzusetzen, den Lebensunterhalt zu sichern sowie eine angemessene Gesundheitsfürsorge für Kinder und Eltern.

Schulbegleitung (SGB VIII §35a) von sozialerfahrenen Fachkräften können sehr unterschiedliche Hilfestellungen sein, um die Kinder für ihren Alltag in der Schule zu stärken und zu unterstützen.

Im Bereich der Eingliederungshilfe (SGB XII) werden Menschen gestützt, damit sie ohne ambulante Hilfe möglichst in eigener Wohnung leben können. 2019 wurden im selben Maß neue Klient*innen aufgenommen wie bestehende Hilfen erfolgreich beendet wurden. „Häufig begleiten wir die Klient*innen über eine längere Zeit für dann gut sichtbare Ergebnisse. Die Menschen lernen mit ihrer Erkrankung zu leben bzw. sich das Leben so einzurichten, dass die Erkrankung nicht mehr im Vordergrund steht“, erläutert Werner Scholl.

Die individuelle Hilfe im eigenen Wohnraum ist durch eine Neuordnung der Gesetze gestärkt worden. Der Bereich Ambulante Hilfen bleibt bestehen, im SGB IX jedoch wird die Arbeit der Ambulanten Hilfen nun genauer über den §78 SGB IX als qualifizierte oder pädagogische Assistenz definiert. Der reibungslose Start zum 01. Januar 2020 wurde sorgfältig vorbereitet.

Teilstationäre Hilfen

Die Jugendlichen werden wochentags tagsüber von zwei Fachkräften betreut. Das Hauptziel der Wohngruppe ist die Selbstständigkeit. Die Jugendlichen müssen innerhalb kurzer Zeit viele Dinge lernen, damit sie selbstständig leben können. Dafür machen die Betreuer*innen des Kinderschutzbundes sie mit Kulturkenntnissen etwa den Umgang mit Geld und mit Behörden vertraut. In den meisten Fällen müssen die unbegleiteten Jugendlichen mit dem 18. Geburtstag aus der Wohngemeinschaft ziehen.

Besonders wichtig für die Bleibeperspektive ist der schulische Erfolg. „Die Jugendlichen strengen sich sehr an. Einige konnten sogar die BerufsinTEGRATIONSKLASSEN (BIK) verlassen und ins Ausbildungsvorbereitungsjahr (AVJSH) wechseln“, betont Werner Scholl.

Alle Jugendlichen sind in Sportvereinen in der Umgebung integriert und spielen Fußball oder Volleyball mit Gleichaltrigen. Schwimmen lernen ist ein Muss, so konnte unbedenklich am Strand gegrillt, Stand up Paddling getestet und viel gebadet werden. Bei aller ernsthaften Vorbereitung auf das erwachsene Leben darf der unbeschwerte Spaß nicht zu kurz kommen.

Ein großer und wichtiger Punkt für das zukünftige Leben in Deutschland ist das Interview beim Bundesamt für Migration. Dieses entscheidet darüber, ob sie in Deutschland bleiben können und welchen Status sie erhalten. Anfang Dezember 2019 sind neue jugendliche Flüchtlinge in die Wohngemeinschaft eingezogen. Alina Turek übergab die Leitung der Wohngruppe mit dem Bewohnerwechsel an Werner Scholl. Ein herzlicher Dank gilt ihr für die tolle Arbeit in den vergangenen Jahren!



Werner Scholl

Bereichsleitung Ambulante und Teilstationäre Hilfen

Ambulante und Teilstationäre Hilfen im Überblick

Kinder ab dem Grundschulalter, meistens jedoch Jugendliche und junge Erwachsene, werden von **Ambulanten Hilfen** unterstützt. Ausgangspunkt ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Gerade zu Beginn der Zusammenarbeit kann die Hilfe sehr intensiv sein, die Intensität wird schrittweise zurückgenommen. Für die Arbeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen in den **Teilstationären Hilfen** ist für den Kinderschutzbund die UN-Kinderrechtskonvention Grundlage. Besonders hervorzuheben ist, dass die Kinderrechte überall auf der Welt für jedes Kind die gleiche Gültigkeit haben.

Vor zwei Jahren ist Addallah (Symbolbild rechts) nach Deutschland geflüchtet und war durch die Flucht-Erfahrungen sehr eingeschüchtert und zurückhaltend. Über zwei Jahre war er durch Afrika gereist und hatte sich die Flucht durch gelegentliche Arbeiten verdient. Viele traumatische Erlebnisse ließen ihn krank werden. In der Wohngruppe verbrachte er zwei Jahre, er lernte dort, selbstständig zu leben und wieder zu lachen. Addallah wurde in der Sicherheit der Wohngruppe zu einem selbstbewussten jungen Mann, der seinen Schulabschluss erreicht hat. Jetzt sucht er eine Ausbildung im Einzelhandel oder in der Pflege!



Ambulante Hilfen im „Ankerhaus“

Ambulante Betreuung (§53ff. SGB XII): 26
Sozialpäd. Familienhilfe (§31 SGB VIII): 6
Erziehungsbeistandschaft (§30 SGB VIII): 4
Integrationshilfe (§35a SGB VIII): 3
Hilfe für junge Volljährige (§41 SGB VIII): 1

Team: 5 pädagogische Fachkräfte, 1 sozialerfahrenen Kraft

#Teilstationäre Hilfen

Heimerziehung teilstationär (§ 34 SGB VIII)
Wohngruppe Burg a. F.: 4 Plätze
Anzahl betreute Jugendliche 2019: 8

Team: 1 Sozialpädagogin, 2 betreuende Fachkräfte



Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg

Das Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg geht hervor aus den Fachberatungsstellen des Deutschen Kinderschutzbundes Kreisverband Ostholstein in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen, der Kinderschutzbund Segeberg gGmbH und dem Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein, der den Prozess in der Modellphase begleitet. Bundesweit gibt es 31 Kinderschutz-Zentren, die nach gemeinsam definierten Qualitätsstandards arbeiten. Alle Kinderschutz-Zentren richten sich bei Fällen der Kindeswohlgefährdung an Kinder, Eltern und Fachleute.

Das Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg (OHSE) ist in beiden Kreisen und auch kreisübergreifend tätig. Im Kreis Ostholstein bietet es neben Neustadt an den Standorten Heiligenhafen, Burg a. Fehmarn, Oldenburg, Malente und Bad Schwartau sowie im Kreis Segeberg neben Bad Segeberg in den Familienbüros Bad Bramstedt und Bornhöved, in Trappenkamp, Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen Beratungsgespräche vor Ort an.

Die Familienberatungsstelle/ Fachberatungsstelle gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern in Neustadt (DKSB Kreisverband OH) ist neben dem Begleiteten Umgang, den Familienzentren, den Ambulanten Hilfen und TiK (Traumapädagogik in Kitas) Teil des Kinderschutz-Zentrums im Bereich Ostholstein.

„Wir freuen uns, dass wir weiterhin dazu beitragen konnten, besonders im ländlichen Raum Unterstützung, Beratung, Hilfe in der Krise und Hilfe bei (vermuteter) Kindeswohlgefährdung zu gewährleisten“, weist Silke Krause, fachliche Leiterin des Kinderschutz-Zentrums OHSE im Bereich Ostholstein, auf das Angebotsspektrum hin.

Vor allem in der Region Nord des Kreises Ostholstein und damit im Kooperationsgebiet des Kinderschutz-Zentrums OHSE mit dem Ortsverband Heiligenhafen nehmen besonders viele Eltern, Kinder und Fachleute die Angebote wahr. „Mehr als die Hälfte der Hilfeanfragen kommen aus der Region Nord und damit sehen wir uns in der Idee bestätigt, dezentral mit den hochspezialisierten Beratungsmöglichkeiten eines Kinderschutz-Zentrums zu den Menschen zu gehen. Weil die Menschen hier uns vertrauen und unsere Netzwerke so engmaschig geknüpft sind, erreichen unsere Hilfen bei Gewalt gegen Kinder auch diejenigen, die diese Hilfe benötigen“, erläutert Silke Krause.

Insgesamt sieht das Konzept des Kinderschutz-Zentrums OHSE vor, Beratungsangebote vorzuhalten, die sich neben den Beratungsstellen in Neustadt und Bad Segeberg auch in Räumlichkeiten der Familienzentren, der Familienbüros, der Beratungszentren oder Kindertagesstätten befinden und wohnortnah zu erreichen sind. Der

Standort in Heiligenhafen ist sehr gut frequentiert und bereichert den Kinderschutz im Ort sehr.

In der Region Nord des Kreises Ostholstein werden auch die integrierten Angebote von TiK-SH (Traumapädagogik in Kindertagesstätten, Familienzentren und bei Tagespflegepersonen) sehr nachgefragt. „Für betroffene Kinder kann eine traumasensible Betreuung der rettende Anker sein. Denn nur eine Fachkraft, die das spezifische Verhalten von traumatisierten Kindern zu deuten weiß, kann helfen – das ist für die Kinder oft sehr, sehr hilfreich für ihre weitere Entwicklung“, berichtet Silke Krause.

„Generell erleben wir Familien, Kinder und Jugendliche, die mit der Alltagsbewältigung überlastet und durch den Umgang mit dem Verdacht oder erfahrener Kindeswohlgefährdung verunsichert sind. Für sie ist ein Beratungsgespräch vor Ort oft schon wegweisend und extrem hilfreich“, so Silke Krause weiter.

Neben diesen eher am Einzelfall orientierten Themen gehören außerdem Informations- und Präventionsveranstaltungen, Fachberatungen sowie spezifische Fortbildungen und Fachtagungen für Fachkräfte zur Arbeit im Kinderschutz-Zentrum.

Immer steht der Schutz des Kindes im Mittelpunkt, sowohl unmittelbar in akuten Krisen als auch in der Vermittlung und Darstellung in der Öffentlichkeit. Es ist dem Team wichtig, beharrlich für gewaltfreie Erziehung einzutreten, überforderten und verunsicherten Eltern sowie Kindern und Jugendlichen, die sexuelle Gewalt oder andere Gewalt erleben, Unterstützung anzubieten, mit Fachkräften innere Haltungen und eigene Wertesysteme im Hinblick auf Kindeswohlgefährdung und Schutzkonzepte zu reflektieren.



Silke Krause

Fachliche Leiterin Kinderschutz-Zentrum OHSE, Bereich Ostholstein

Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg im Überblick

Mit dem Aufbau des vierten Kinderschutz-Zentrums in Schleswig-Holstein soll eine weitere Verbesserung von Kinderschutzqualität und Versorgung mit Schwerpunkt „Kinderschutz im ländlichen Raum“ etabliert werden. Das Kinderschutz-Zentrum OHSE nahm 2017 die Arbeit auf, die Modellphase endet Mitte des Jahres 2020. In einer vorläufigen Zwischenbilanz stellten die beteiligten Kinderschutzbund-Träger fest, dass die spezialisierten Kinderschutz-Angebote unter dem Dach Kinderschutz-Zentrum OHSE in den Regionen wie erwartet sehr gut angenommen werden.

Kinderschutz-Zentrum OHSE

Standorte in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Heiligenhafen e. V.:

Ankerhaus: Familienzentrum, Ambulante Hilfen
Breslauer Straße 19, Heiligenhafen

Außenberatungsstelle des KSZ
Breslauer Straße 9, Heiligenhafen

Familienzentrum Fehmarn und Außenberatungsstelle des KSZ

Blieschendorfer Weg 13, Burg a. F.

Familienzentrum Oldenburg

Johannisstr.33, Oldenburg

Kita St.Johannis, Außenberatungsstelle des KSZ

Kremsdorfer Weg 48, Oldenburg



Die Räume im „Ankerhaus“ in Heiligenhafen teilen sich das Familienzentrum und die Ambulanten Hilfen. Die Räume stehen auch dem Kinderschutz-Zentrum OHSE für Beratungen offen. Für die Klient*innen ergeben sich viele Synergieeffekte und kurze Wege, weil weitere Angebote des Kinderschutzbundes angenommen werden können. Umgekehrt können jungen Eltern oder jungen Erwachsenen Hilfe und Beratung des Kinderschutz-Zentrums vermittelt werden.

TiK-SH – Traumapädagogik in Kitas, Familienzentren und bei Tagespflegepersonen

Fortbildungen, individuelle Beratungen und Supervisionen unterstützen Fachleute in Kindertagesstätten und Familienzentren dabei, sich mit der beruflichen Aufgabenstellung im Umgang mit traumatisierten Kindern sicher zu fühlen und zum Wohl des Kindes richtig zu handeln. Die Angebote sind für die Fachleute und Einrichtungen kostenfrei. Das Sozialministerium finanziert das Projekt.



Wir sind dabei!

In Schleswig-Holstein engagieren sich 43 Prozent ehrenamtlich. Sie sind der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Auch im Kinderschutzbund in Heiligenhafen arbeiten sehr viele Menschen im Ehrenamt mit, es sind 63 von insgesamt 120 Mitarbeiter*innen. Das ist für eine kleine Stadt mit knapp 10.000 Einwohnern eine stattliche Anzahl und zeigt, dass der Kinderschutzbund ganz wörtlich mit seinem Anliegen und seinen Angeboten in der Mitte der Stadt verortet ist. Zum Mitmachen einfach in einer der Kinderschutzbund-Einrichtungen oder bei Renate Schwirk-Neitzel vom Vorstand melden!



Folkert Loose, 2. Vorsitzender: Meine sechs Jahre alte Tochter ist ein wesentlicher Grund für mich, im Ortsverband tätig zu sein. Der Kinderschutzbund hat die richtigen Antworten und Konzepte, um Familien zu unterstützen. Auch wenn wir das Jahr

2020 schreiben, stehen Kinder in vielen Bereichen immer noch ohne Lobby und ohne den nötigen Stellenwert in der Gesellschaft da. An der Verbesserung dieses Zustandes möchte ich mitwirken und meinen Beitrag leisten.



Peter Langstück, 3. Vorsitzender: Ehrenamtliches Engagement ist für mich selbstverständlich. Als Physiotherapeut hatte ich sehr viel Kontakt mit Menschen. Besonders die Unterstützung in der sozialen Kinderbetreuung liegt mir am Herzen und ich möchte gerne einen Teil

meiner Freizeit dem DKSB zur Verfügung stellen.



Irmgard Langstück, Schatzmeisterin: Als Rentnerin möchte ich gerne noch Verantwortung übernehmen und aktiv an der Entwicklung des Vereins teilnehmen. Da ich während meines Berufslebens viel mit Zahlen zu tun hatte, bin ich als Schatzmeisterin im richtigen Amt, um meine Erfahrung einzubringen.



Renate Schwirk-Neitzel, Schriftführerin: 2002 wurde ich gefragt, ob ich bei der Hausaufgabenhilfe mitarbeiten wollte. Ich mag Kinder, bin an ihrer Entwicklung und Bildung interessiert und habe immer einen Zugang zu ihnen gehabt. Die Hausaufgabenhilfe war die richtige Aufgabe für mich und

der Einstieg in mein ehrenamtliches Engagement bei dem OV Heiligenhafen. Heute habe andere Aufgaben und auch sie interessieren und begeistern mich und bereichern meinen Alltag.



Christiane Stephan, Beisitzerin: Ich halte es mit dem Ausspruch J.F. Kennedys: „Frage nicht, was der Staat für dich tun kann, sondern was du für den Staat tun kannst.“ Ich empfinde deshalb das Ehrenamt als Bürgerpflicht. Daraus kann Freude und Erfüllung erwachsen, wenn man merkt, dass

man auch etwas bewegen kann.



Heidrun Müller-Doll, Beisitzerin: Seit Gründung bin ich Mitglied im Kinderschutzbund Heiligenhafen und hatte mich zunächst in der Hausaufgabenhilfe und im Deutschunterricht für jugendliche Flüchtlinge engagiert. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir

viel Freude gebracht. Vor ein paar Jahren wurde ich Beisitzerin und auch diese Aufgabe erfüllt mich mit großer Befriedigung, zumal die Zusammenarbeit mit den Vorstandskolleg*innen und den Mitarbeiter*innen des DKSB sehr freundschaftlich und positiv ist.



Andrea Leu, Beisitzerin: Kinderschützer*innen im Haupt- oder Ehrenamt sind für Kinder und Familien da – keine Frage! Wichtig ist jedoch, dass es auch mal einen Moment im Jahr gibt, in dem sie spüren: Wir sind der Kinderschutzbund in Heiligenhafen und wir Mitarbeitende haben jetzt ein paar

schöne Stunden zusammen. Dafür lassen wir uns jedes Jahr etwas Schönes einfallen! 2019 fand unsere Weihnachtsfeier hier in der Fischhalle statt, mit reichhaltigem Buffet und DJ – zu unserer Freude waren wieder fast alle mit dabei. Ebenso der Betriebsausflug: in größtmöglicher Besetzung besuchten wir das Hansemuseum in Lübeck und wir unternahmen eine Travefahrt nach Travemünde zum gemeinsamen Essen.

Kontakt: Telefon 04362/500 5700,
E-Mail ortsverband@dksb-heiligenhafen.de

Aus dem Ortsverband

Der Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen wurde 1994 von engagierten Bürger*innen gegründet, weil sie die Situation von Kindern in Heiligenhafen verbessern wollten. Daraus wurde eine Erfolgsstory, denn seitdem haben Ehrenamt und Hauptamt des Kinderschutzbundes Hand in Hand ein dichtes Netz aus Hilfen, Beratung, qualifizierter Betreuung und Lobbyarbeit geknüpft. Über 1.000 Kindern und mehr als 800 Familien half der Kinderschutzbund im Jahr 2019 weiter. Ausgangspunkt für alle Hilfen und Angebote ist immer das Kindeswohl.

Mit Auszeichnung

Aus den Händen von Heiko Frost, Verbandsrat des Paritätischen SH, nahm Peter Langstück das Goldene Ehrenzeichen des Paritätischen im Rahmen



der DKSB-Mitgliederversammlung in Heiligenhafen 2019 entgegen. Damit wird sein langjähriges ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Dank seiner sorgfältigen und umsichtigen Amtsführung in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und Pädagogischen Leitung des Ortsverbandes konnten wichtige Unterstützungsangebote für Kinder und Familien in schwierigen Situationen eingerichtet werden.

Eröffnungsfeier und Jubiläum

„Ein Anker steht für Schutz und Sicherheit, genauso wie das neue Familienzentrum Ankerhaus“, sagte der stellvertretende Bürgermeister und Erste Stadtrat Folkert Loose bei der offiziellen Eröffnung des Ankerhauses. Anlass zum Feiern gab aber auch das zehnjährige Jubiläum des Familienzentrums, dazu kam Folkert Loose nicht mit leeren Händen: Er überreichte seine Spende zum Ausbau der sehr stark nachgefragten Beratungsangebote in Höhe von 1.000 Euro.

2015 hatte der Kinderschutzbund das Haus gekauft, um dort eine Gruppe geflüchteter

Jugendlicher zu betreuen. 2017 ist die Wohngemeinschaft mit der Gruppe in Burg a.F. zusammengelegt worden. 2018 ist das Team der Ambulanten Hilfen in das Gebäude gezogen und im Juni 2019 ist das Familienzentrum hinzugekommen. „Das Konzept der Frühen Hilfen, also jungen Eltern mit ihren kleinen Kindern dabei zu helfen, ein stabiles und gefestigtes Familiengefüge zu etablieren, war genau das, was für einen modernen Kinderschutz gefehlt hatte“, sagte Silke Krause.

Frithjof Lörchner, Jugendhilfeplaner des Kreises, erklärte: „Das Familienzentrum ist sehr niedrigschwellig, hier kann jeder gleich das Gefühl haben, gern gesehen zu sein und Hilfe zu bekommen“, lobte der Jugendhilfeplaner und hob die enge Kooperation mit den Kindertagesstätten und das allgemein gute Klima in Heiligenhafen hervor.

Martin Liegmann stellte heraus, dass Heiligenhafen eine der kinderfreundlichsten Kommunen im Kreis sei. Das Familienzentrum Heiligenhafen ist landesweit eins der ersten im Land gewesen, das Konzept dieser Zentren passt genau zum Ortsverbandes, im Sinne des Kindeswohls jungen Eltern so früh wie möglich bedarfsorientierte Unterstützung anzubieten. Für Theodor Siebel ist es die Kombination aus Ehrenamt, Hauptamt und Pro-



fessionalität, die den DKSB in der Warderstadt so erfolgreich gemacht hat.

Nach dem offiziellen Teil konnte am Nachmittag beim großen Familienfest dann auch noch ausgelassen gefeiert, gespielt und getobt werden.

Der DKSB im Überblick

2019 hat der Kinderschutzbund in Heiligenhafen 1.066 Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene sowie 810 Familien mit Betreuung, Hilfe und Beratung unterstützt. „Der Kinderschutzbund“ sind 70 Mitglieder und 120 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Die Bedeutung des DKSB in Heiligenhafen für das Gemeinwesen erschließt sich einerseits aus der Anzahl der Menschen, denen der Kinderschutzbund hilft, ebenso unterstreicht dies die Höhe der jährlichen Aufwendungen von 1.8 Millionen Euro im Jahr 2019. Der DKSB arbeitet gemeinnützig und ist somit nicht gewinnorientiert.

Der Finanzbericht

Einen großen Anteil der **Einnahmen** (42 Prozent) stammen aus Elternbeiträgen, Pflegesätzen usf., 55 Prozent aus Zuschüssen der öffentlichen Hand oder anderen Förderern wie der Aktion Mensch oder der Bundesagentur für Arbeit. Erträge aus Mieten, Werkarbeiten, Zinsen, Basaren und Seminare belaufen sich auf weniger als 1 Prozent, Spenden, Bußgelder und Mitgliedbeiträge machen 1,6 Prozent, sonstige Erträge weniger als ein Prozent aus.

Der DKSB OV Heiligenhafen achtet gemäß dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ stets darauf, dass Eltern entsprechend der Sozialstaffel und ihrer tatsächlichen Möglichkeiten die Beiträge zahlen. Im Sinne des Kindeswohls werden stets einvernehmliche Lösungen im Dialog mit den Eltern gefunden.

83 Prozent der **Ausgaben** wurden für Personalkosten aufgewendet und zwar für die pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiter*innen. In diesen Ausgaben sind alle weiteren das Personal betreffende Kosten wie Abgaben an den Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V., die Berufsgenossenschaft, Kosten für Arbeitssicherheit, Supervision und Fortbildungen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen enthalten.

Die Kosten für Zinsen und die DKSB-Fahrzeuge liegen bei jeweils weit unter einem Prozent, Werbe- und Reisekosten liegen bei unter einem Prozent. Die Hausbewirtschaftung und Gebäudeunterhaltung mit allen notwendigen Versicherungen machen acht Prozent der Ausgaben aus.

Für wen der DKSB arbeitet

Mit der Schulsozialarbeit erreicht der Kinderschutzbund mit 346 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6-15 Jahren die größte Einzelgruppe. Besonders erfreulich aus Kinderschutz-Sicht ist die gute Nachfrage nach Angeboten für sehr junge Kinder und ihre Eltern. 227 Säuglinge und Kleinkinder kamen durch Frühe Hilfen, das Elterncafé und die Kinderstube mit dem DKSB in Kontakt, das waren bei gleichbleibender Angebotsstruktur 46 Kinder mehr als im Vorjahr.

Die Elternarbeit ist im Bereich der Schulsozialarbeit intensiv, daher ist auch die Anzahl der erreichten Familien mit 311 hoch. Hinter dieser Zahl stehen oft ergiebige Beratungsgespräche, die die Situation der Kinder und Jugendlichen in der Schule und / oder zu Hause verbessern können.

Die Angebote in den Einrichtungen wie Familienzentren, Elterncafé und Kinderstube nutzten 210 Familien und bewegen sich damit auf einem stabil hohen Niveau. Das Familienzentrum in Oldenburg ist seit Ende 2018 in DKSB-Trägerschaft und hat sich sehr gut bei werdenden und jungen Eltern etablieren können.

Wer im DKSB arbeitet

53 hauptamtliche Mitarbeiter*innen waren 2019 tätig, sie betreuten als pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche, berieten Eltern und setzten sich im Netzwerk von Gemeinde und Kreis für das Kindeswohl ein. Die nichtpädagogischen Mitarbeiter*innen sorgten für reibungslose Abläufe, leibliches Wohl und gepflegte Räumlichkeiten.

28 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sind verlässlich für die Hausaufgabenhilfe in den Offenen Ganztagschulen dabei, als Familienhelfer*innen oder Familienpat*innen, kommen regelmäßig zum Vorlesen in die Kitagruppen und bringen sich im Vorstand ein. 39 Übungsleiter*innen erhalten für ihren Einsatz eine Aufwandsentschädigung.

Im DKSB Heiligenhafen ergänzen sich Haupt- und Ehrenamt sehr gut und der Verband wird von Kontinuität getragen. Das Wohl der Kinder ist der Ausgangspunkt für bestehende und neue Angebote. Der Kinderschutzbund bewegt sich in seinem Engagement für Kinder und ihre Familien in Heiligenhafen und Umgebung in einem engmaschigen Netzwerk, das von allen Mitarbeitenden sorgfältig gepflegt und weiter geknüpft wird.



Martin Liegmann
Geschäftsführer

Einnahmen / Ausgaben

Einnahmen-/Ausgaben 01.01.-31.12.2019		
Einnahmen		
Pflegesätze/Entgelte/ Elternbeiträge inkl. Sozialstaffel		776.878,74 €
Erträge (Mieten; Zinsen)		5.756,49 €
Zuschüsse (Land; Kreis; Kommunen)		1.021.293,74 €
sonstige Erträge		7.156,02 €
Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge		29.508,81 €
Summe		1.840.593,80 €
Ausgaben		
Personalkosten	1.522.188,94 €	
Hausbewirtschaftung	150.104,14 €	
Mieten ohne Nebenkosten	43.428,78 €	
Instandhaltungen	43.818,95 €	
Fuhrpark	7.941,03 €	
Abschreibung	17.202,45 €	
Zinsen	3.385,83 €	
Betreuung	- €	
Werbe- und Reisekosten	16.140,55 €	
Verwaltung / sonstige	35.320,74 €	
Auflösung / Bildung v. Rücklagen	1.062,39 €	
Summe	1.840.593,80 €	
Ergebnis		0,00 €

Der Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen e. V.

Vorstand

Vorsitzender: Dr. Theodor Siebel
Stellv. Vorsitzender: Folkert Loose
3. Vorsitzender: Peter Langstück
Schatzmeisterin: Irmgard Langstück
Schriftführerin: Renate Schwirk-Neitzel

Geschäftsstelle

Friedrich-Ebert-Str. 31,
23774 Heiligenhafen
E-Mail ortsverband@dksb-heiligenhafen.de
Telefon 04362/ 500 5700
www.dksb-heiligenhafen.de

Bürozeiten

Montag bis Freitag 8.00-13.00 Uhr



Margret Schmechel ist erste Ansprechpartnerin bei Fragen rund um die Verwaltung und Organisation des DKSB-Ortsverbandes Heiligenhafen

Claudia Grönning (Verwaltung)
Telefon: 04362/500 5706

Bankverbindung

VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG
IBAN DE36 2139 0008 0000 2010 06
BIC GENODEF1NSH

Geschäftsführung

Martin Liegmann
Telefon 0160/906 256 85

Pädagogische Leitung

Silke Krause
Breslauer Str. 9
Heiligenhafen

Telefon 04362/503 7950
Mobil 0171/188 2137

Fachliche Leitung

Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg/Bereich OH
Vor dem Kremper Tor 19, 23730 Neustadt
Telefon: 04561/51 23 25

Ambulante und teilstationäre Hilfen

Bereich Ambulante Hilfen
Ankerhaus, Breslauer Str. 19
Heiligenhafen

Telefon 0160/976 582 58, Werner Scholl

Bereich Teilstationäre Hilfen

Telefon 0160/976 582 58, Werner Scholl

Familienzentrum BLAUER ELEFANT

Im BLAUEN ELEFANT sind alle Hilfen unter einem Dach an mehreren Standorten erreichbar:

Tagespflegeprojekt Kinderstube

Friedrich-Ebert-Str. 100
Heiligenhafen
Telefon 04362/506 346, Leitung Heike Lafrentz

Krippe

Friedrich-Ebert-Str. 31
Heiligenhafen
Telefon 04362/500 5701, Leitung Lena Kohlsaatz

Kindergarten

Friedrich-Ebert-Str. 33
Heiligenhafen
Telefon 04362/506 625, Leitung Jennifer Bahr

Familienzentren Heiligenhafen, Fehmarn, Oldenburg/ Frühe Hilfen

Ankerhaus, Breslauer Str. 19
Heiligenhafen
Telefon 04362/500 5709, Jasmin Burek

Blieschendorfer Weg 13
Fehmarn
Telefon 04371/888 8683,
Mobil 0157/895 509 13, Sabrina Koch

Johannisstr. 33
Oldenburg
Telefon 0157/503 611 15, Kristina Bruhn
Telefon 0160/ 967 369 65, Katja Kirschall

Offene Ganztagsschule und Schulsozialarbeit

Theodor-Storm-Schule, Friedrich-Ebert-Str. 37
Heiligenhafen
Telefon 04362/518 497, Maria Brodda

Integrativer Hort (DKSB KV OH e.V.)

Friedrich-Ebert-Str. 37
Heiligenhafen
Telefon 04362/502 12 32

Offene Ganztagsschule

Theodor-Storm-Schule,
Außenstelle **Großenbrode**
Am Süderfeld 2,
Telefon 0151/506 183 30, Maria Brodda
Schulsozialarbeit Großenbrode
Telefon 0163/342 0978, Filiz Mantik

Offene Ganztagsschule und Schulsozialarbeit

Warderschule, Sundweg 100
Heiligenhafen
Telefon 0151/29 120 786, Micha Schwarz



Impressum

Herausgeber: Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen e. V.

Redaktion und Gestaltung: Gesa Gaedeke

© Fotos – Titel: iStock/jacoblund, U1 DKSB/Tessa Müller, S. 4 DKSB/Tessa Müller, iStock/DGLimages, iStock/Rawpixel, S. 6 Porträt Lena Kohlsaas - DKSB Heiligenhafen/Thomas Eisenkrätzer, S. 11 DKSB/Tessa Müller, S. 12 Porträt Werner Scholl - DKSB Heiligenhafen/Thomas Eisenkrätzer, S. 13 iStock/monkeybusinesspictures, S. 14 Porträt Silke Krause - DKSB Heiligenhafen/Thomas Eisenkrätzer, S. 16 Porträt Renate Schwirk-Neitzel - DKSB Heiligenhafen/Thomas Eisenkrätzer, S. 17 beide Fotos Heiligenhafener Post/Mareike Falz, S. 18 Porträt Martin Liegmann - DKSB Heiligenhafen/Thomas Eisenkrätzer, S. 20 Porträt Margret Schmechel - DKSB Heiligenhafen/Thomas Eisenkrätzer
alle weiteren Fotos: DKSB OV Heiligenhafen.



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Heiligenhafen

Wir helfen Kindern und Familien.

Bitte unterstützen Sie uns!

Wir freuen uns, wenn Sie förderndes oder aktives Mitglied werden, wenn Sie sich ehrenamtlich in einer unserer Einrichtungen engagieren oder Sie uns finanziell unterstützen.

Gemeinsam zum Wohle der Kinder und Familien.

Kontakt: Geschäftsstelle des DKSB OV Heiligenhafen
Telefon 04362 500 57 00 oder
E-Mail ortsverband@dksb-heiligenhafen.de
www.dksb-heiligenhafen.de

Spendenkonto:
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen e.V.
VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG
IBAN DE36 2139 0008 0000 2010 06

Der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen e.V. ist Mitglied im DKSB Bundesverband e.V., DKSB Landesverband Schleswig-Holstein e.V. und im Paritätischen Schleswig-Holstein e.V.

Der DKSB OV Heiligenhafen kooperiert mit dem DKSB Kreisverband Ostholstein e.V. als einer von drei Trägern des Kinderschutz-Zentrums Ostholstein-Segeberg (DKSB LV SH und DKSB Segeberg gGmbH).

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Heiligenhafen e. V.
Friedrich-Ebert-Str. 31
23774 Heiligenhafen
Telefon 04362 – 500 57 00
ortsverband@dksb-heiligenhafen.de

